

Zannen, intr. (haben): von Teilen, die geschloffen sein sollten: auseinanderziehen, klaffen; nam. vom Gebiß — und so bewirkend: den Mund verzerrn, so daß die Zähne sich zeigen, — von Hunden und Menschen (vgl. greinen, fletschen, bletzen).

Zäpf, der. — (e)s; Zäpfe: 1) Auszucht; auch: Am Zapf sein. — 2) (oberd.) = Zapfen. — 3) (scherzhaft schimpfend) = Säufer. || **Zäpfen**, der. — s; w.; Zäpfchen, =ein: 1) ein in die Ausflußöffnung eines Behältnisses als Verschlöß hineinpassender (meist walzenförmiger) Körper, dessen Herausziehen das Ausfließen der im Behältnis befindlichen Flüssigkeit zur Folge hat, z. B.: a) Der Zapfen am Faß; Wein, Bier vom Zapfen, unmittelbar vom Faß u. a. Dazu auch als Bezeichnung für Säufer: Ein voller Zapfen (vgl. Zapf 3). / b) Zapfen in einem Teich, Weiser, zum Ablassen des Wassers. / c) (Weiß), Verschlöß des Stichoßs. — 2) Daher vielfach als Bezeichnung von Körpern oder Teilen, die etwa die Form eines Zapfens, d. h. mehr oder minder einer nach dem Ende zu sich etwas verjüngenden kurzen, dünnen Walze haben. a) an Pflanzen, z. B. (bayer.) = Nippe; ferner = Kästchen; bei, aber (bestimmter Fruchtzapfen): das zur Frucht entwickelte Kästchen mit holzigen Schuppen, Strobilus, Conus, z. B.: Zannenzapfen. / b) eine (meist walzenförmige) Hervorragung an etwas, als Handhabe zum Anfassen, auch als Stütze beim Aufsteigen. / c) da, wo es sich um eine Verbindung und Zueinanderfügung von zwei Stücken (nam. Holz) handelt: eine Hervorragung an dem einen, die in eine genau entsprechende Öffnung im anderen hineingehoben wird. / d) (Azn.) zapfenförmige Körper, zu einem Heilpflanz dienend; bei, in eine Öffnung hineingebracht (s. Stuchzapfen). / e) (Bauf.) ein kegelförmiger Bierat unter den Dreischichten der dörtschen Ordnung. / f) Radel zum Stopfen von Federvieh. / g) (Schiffst.) = Weiszapfen. / h) f. Eiszapfen. — 3) (Anat.) ein vom Gann zwischen den Mandeln herabhängender Lappen, Uvula, meist: Zäpfchen. — 4) als Wtm., z. B.: Zapfenbaum [2a], Protea confertifera; Zapfenbeiber, nager, Kreuzschnabel; Zapfenbier, f. Zapfenwein; Zapfenbohner, zum Abwahren voller Fässer; Zapfensetz, das die Zapfen [2b] einer Kanone enthaltende Mittelfeld; zapfenförmig, Zapfenraut [3], Uvularia, als Heilmittel gegen Zapfengehwulst; auch: Rasous hippoglossus; Zapfenlager, worin der Zapfen [2b] einer Welle liegt; Zapfenloch, zur Aufnahme des Zapfens, z. B. [1a; c]; Zapfenreiß, (-reiß), der abendlich die Soldaten ins Quartier rufende Trommelschlag, als Zeichen, in den Bierhäusern für sie die Zapfen [1a] zu schließen; Zapfenräger [2a], Nadelstößer; Zapfenwein, Faßwein, der vom Zapfen [1a] geschenkt wird — Ggß. Zäpfchenwein — und: Wein, der vom Zapfen abtropft (Zapfenwein). || **zapfen**, tr., auch ohne Obj.: 1) eine in etwas enthaltene Flüssigkeit durch Ausziehen des Zapfens ausfließen machen durch ein Loch — zunächst, auch dem man den Zapfen (s. d. 1) zieht; dann auch verallgemeint: das man bohrt, z. B.: Den Saft aus der Birke; Birkenwasser; die Birke zapfen u. ä. — 2) mittels eines Zapfens (2c) verbinden. || **Zäpfer**, der. — s; w.: einer, der Getränke zapft, nam. als Schenkwirt, auch Bayfer. Dazu: Zapf (Verst., Schenke).

Zäpp, der. — (e)s; — e: das gemeine Bläßhuhn.

Zäpp(e)ler, der. — s; w. (weibl. Zäpplerin): einer, der zäppelt (s. d.). || **zäppelhaft**, **zäpp(e)licht**, **zäpp(e)lig**, Cw.: lebhaft zäppelnd (abbt.). || **zäppeln**, (zäppeln), intr.: mit wiederholten, kurzen, lebhaften Zudungen sich regen und bewegen; auch rbez. mit Angabe der Wirkung: sich müde, matt, tot, zu Tode zäppeln.

Zär [russ.], der. — en, — (e)s; — (en): Bezeichnung des russischen Kaiser; dazu: Zarin; Zarshafst, Zar(en)tum.

Zärge, die; — n: in vielen technischen Anwendungen: die etwas einschließend umfassenden Seitenwände.

Zärt, Cw., — est, (zärtel): eine feine, schonende, rücksichtsvolle Behandlung — erheischend oder ausübend — und nach beiden (oft ineinandergehenden) Beziehungen verallgemeint = sein, als Ggß. zu deck, stump, raus, roh; vgl. zärtlich 2. — Als Wtm., z. B.: zärtlichfühlend, — fähig, zärtlichgefühl; zärtlichzög; zärtlich, zärtlich; zärtlichzweigig. || **Zärte**, die; — n: 1) (ohne Wz.) Zärtlichkeit. — 2) Art Fisch,

Cyprinus vimba, auch: Zärte. || **Zärtel**, die; — en: zärtelndes Wesen oder Tun, erflößte Empfindlichkeit usw. || **zärteln**, intr. (haben), tr.: lieblos, bef. = zärteln (s. d.), mit übertrieben zärtlicher Sorgfalt behandeln. || **Zärtlich**, die; — en: das Zärteln (s. Zärte 1) und (mit Wz.) Kundgebungen davon, etwas Zärtel. || **zärtlich**, Cw.: 1) liebevolles Wohlwollen gegen jemand begend, ändernd — und: folgend gemäß: Ein zärtlicher Gatte; Zärtlich für jemand sorgen; usw. — 2) (wegen 1, veraltend) = zart, z. B.: a) sehr empfindlich gegen alle auch nur einigermaßen rauhen und unangenehmen körperlichen Einwirkungen: Muß sie den zärtlich weich gewöhnten Fuß | nicht auf gemeinen rohen Boden legen? Es, / b) empfindlich gegen das, was das innere Gefühl zu verletzen geeignet ist: Der zärtliche Gesinnat der heutigen Welt. / c) Ggß. zu stump, deck = sein, so daß rauhe Verührung dafür nicht paßt: Zärtliches Geäder; Zärtliche Hände u. ä. / d) sanft, milde berührend: Es weisen zärtliche Worte mich an. Söderlin. / e) genau, sorgfältig: Zärtlich abgemessenes Gletschgewicht. W. || **Zärtlichkeit**, die; — en: das Zärtlichsein (s. zärtlich 1; 2) — und (mit Wz.): dessen Aufzungen, Kundgebungen. || **Zärtling**, der. — s; w.: zärtlich, verzärtelter Weichling.

(Zärte, die; — n); Zärter, der. — s; w.: (veralt.) Urkunde über einen Vertrag; Vertrag, bef. Ehezärter.

Zäse, die; — n: Zäser. || **Zäsel**: 1) die; — n: a) Zäse. / b) Art Moose. — 2) der. — s; w.: Willenfähigen; kleine langgestielte Traube mit wenig Beeren. || **zäseln**, tr., rbez., intr. (haben): zäseln. || **Zäser**, die; — n; (ber. — s; Zäser); Zäserchen, =lein: Zäser, Zäse. || **zäserig**, Cw.: zäserig. || **zäsern**, tr., rbez., intr. (haben): zäsern.

Zäpel, die; — n: durcheinander- oder zusammengesungene Zäden; auch als Maß beim gefaspten Garn (= Bost 5). || **zäpeln**, intr.: 1) Zäden zusammenbinden, -schlingen. — 2) zäppeln.

Zäpeln, tr.: zäppeln.

Zäuber, der. — s; w.: etwas übernatürlich erscheinender Kraft oder magisch Wirkenes — und: solche Wirkung oder Kraft, eig. und übertr.: Der Zäuber ihrer Lieber, Schönheit usw.; (durch) Das ist fauler Zäuber, Schwindel. — Als Wtm., in unzähligen Bspgn. zur Bezeichnung von etwas Zäuberhaftem, z. B.: Zäuber(an)bitte; Zäuberbuch; Zäuberduft; Zäuberfisch; Zäuberformel; Zäubergerate; Zäuberherne; Zäuberkrast; Zäubertraut; Zäuberfunk; Zäuberlanze; Zäuberlicht, kleine, auf Glas bunt gemalte Bilder im Dunkeln vergrößert auf einer weißen Wand darzustellen; Zäuberleite; Zäuberlust; Zäubermacht; Zäubermittel; Zäuberquelle; Zäuberung; Zäuberlegen, — sprach, — formel; Zäuberpiegel; Zäuberstab; Zäuberstich; Zäuberton; Zäubertraut; Zäubertrichter, Tischspieltrichter, ein in Form eines Trichters verkleideter Stechheber; Zäuberwert; Zäuberwert, Zäuberei und dadurch Bewirktes; Zäuberwesen; Zäuberwort. || **Zäuberei**, die; — en: die Kunst des Zäuberns — und: der Zäuber. || **Zäuber(er)**, der. — s; w.: einer, der — und: sofern er — zäubert; weibl.: Zäuber(er)in (vgl. Zäuberer). || **zäuberhaft**, **zäuberlich**, **zäuberlich**, Cw.: auf Zäuberei gegründet (magisch); ihr ergeben; in der Art eines Zäubers; zäubernd. Zäuberhaftigkeit. || **zäubern**: 1) intr. (haben): Zäuber üben, treiben, wirken. — 2) tr.: Etwas zäubern, durch — oder wie durch — Zäuber bewirken, schaffen; Etwas zäubern, gew.: zäubern und bef. mit einem die Wirkung bezeichnenden Zusatz zum Obj.: Etwas jung, zum Zäubern zäubern u. a.

Zäuh, die; — n: (landsch.) Hündin; auch bibl.: liebesliches Frauenzimmer.

Zäuderei, die; — (en): das Zäudern. || **Zäud(er)er**, der. — s; w.: jemand, der — und: sofern er — zäudert (weibl. Zäud(er)in). || **zäud(er)haft**, **zäud(er)ig**, **zäud(er)isch**, Cw.: geneigt zum Zäudern. Zäuderschaftigkeit. || **zäudern**, intr. (haben): etwas zu tun ansetzen und darum nur langsam herangehen oder es stöckend betreiben: Mit etwas zäudern; zäudern es zu tun; — zäudern; Das Zäudern.

Zäuen, rbez.: (veralt.) sich spuren.

Zäufen, intr., tr.: (mundartl.) husen (s. d. 1), rüdwärts gehen; auch bibl.

Zauke, die; — n: (mundartl.) Maiblume, Convallaria majalis.